Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73809-p0001-6

VIII, 83.

2 810.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73809-p0002-2

M. B. D.

Viertzig

Wichtige Fragen/

Betreffende

Die Lehre/ so in

Jacob Böhmens

Schrifften enthalten/

Allen deroselben Liebhabern zu

Christlicher Beantwortung fürgeleget

von

Abraham Hinckelmann/

der heil. Schrifft Doctore und Pastore der

Haupt-Kirchen zu S. Catharinen in Hamburg.

HAMBURG/

in Schultzischen Buchladen/

1693.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73809-p0004-3

Gnade und Barmhertzigkeit von GOtt dem Vater und seinem Sohne Christo JESU!

Christlicher Leser

DIese gegenwärtige Fragen haben keinen andern Zweck als eine unpassionirte Untersuchung der Warheit. Denn weil eine geraume Zeit her / in der Christlichen Kirchen keine geringe Bewegung wegen Jacob Böhmens Schrifften entstanden / und viele Liebhaber derselben sie auffs höchste erhoben / andere zu lesen fleißig recommendiret / und die Jenigen / welche ihr Mißfallen dagegen bezeuget / als passionirte blinde Leute / die solche hohe Geheimnisse zu fassen viel zu ungeschickt wären / verachtet; oder auch / von denen die vor andern moderat sich erwiesen / beständig vorgegeben worden / es sey Jacob Böhme noch nie recht untersuchet / sondern nur auff weniger Männer Auctorität schlechthin verdammet worden: so habe nach hertzlichen Gebeth und reiffer Uberlegung mich entschlossen / insonderheit diesen letztern ein Genügen zuthun / und hiermit zum erstenmal viertzig Fragen / die fast alle die wichtigsten Stücke Christlicher Lehre betreffen / zu sanfftmütiger Beantwortung fürzulegen. Ich sage mit Fleiß sanfftmütiger. Denn weil ein Gemüthe / das unter den Wüten seiner sündlichen Affecten und Absichten lieget / nicht geschickt ist / Warheit zufinden oder andern fürzustellen / ich auch weder Zeit noch Willen habe zu unnützlicher Gezäncke / so pro-

testire hiermit alsobald öffentlich / daß / ob ich schon diese Fragen allen Liebhabern der Schrifften des Jacob Böhmens darstelle / dannoch mich mit keinen einigen einzulassen gedencke / der mit allerhand hönischen und stachelhafften Worten / oder auch sonst mit unzeitiger und fleischlichen Gemüths-Hitze angezogen kommen möchte. Dagegen ich auch die Versicherung thue / daß ich mich nach den Vermögen das der HErr wird darreichen / in gehöriger Liebe und Bescheidenheit jederzeit wolle finden lassen / und da mir kan bewiesen werden / daß ich entweder Jacob Böhmens Sinn nicht recht erreichet / oder ihn sonst etwas mit Unrecht imputire / mich / (als einē Knecht Christi gebühret / der alles unter denē heiligen Augen seines HErrn thut / und wol weiß daß einen andern falsche Meynungen wieder die Warheit und ohne Grund zumahlen in Religions-Sachen beyzumessen / so wohl bey der Christlichen Welt / als vor GOttes Richterstuel eine höchststrafbare Calumnie sey) aufrichtig zu erweisen / uñ so bald ich überwiesen werde / es zu bekennen. In Suña: Ich bitte einen jeden / der mit mir über diese Fragen handeln will / daß Er ihm die Regul wolle für schreiben / die ich Mir selbst in Hertzen fürgeschrieben: **Nichts in dieser Sache zu reden / was Wir in der Todes-Stunde nicht wolten geredet haben.** Bey solchen Fürnehmen wird der HErr unser Gebet nicht verwerffen / und die Gnade nicht versagen / Jacob Böhmens Lehre / so nach GOTTES Wort zu prüfen / daß in unsern und anderer Christen Gewissen könne offenbahr werden / was wahr oder irrig sey. Der Vater des Liechts / von welchem allein alle gute und vollkommene Gaben kommen sehe uns an in Gnaden / und gebe / daß wir alles was wider seine geoffenbahrte Warheit streitet / mögen ungeachtet aller

Wen-

Menschen Ansehen getrost verwerffen / und was zu Unterdrückung aller List und Betrug des Satans / und hingegen zur Rettung und Befestigung seiner heiligen Warheit dienen kan / mögen durch seines heiligen Geistes Gnade klüglich wahrnehmen / damit seine arme bedrängte Kirche nicht immer mehr und mehr betrübet uñ zerrüttet und daher die Gerichte Gottes über sein Hauß gehäuffet / ja endlich gar der allerseligste Schatz seines heiligen Wortes uñ Erkäntnis uns entrissen werde / sondern wir vielmehr zusammen mögen in den Stand kommen / ein gutes und freudiges Bekäntniß vor Ihn / seinen Engeln / und vielen Zeugen in Leben und Tode abzulegen. Das thue der treue GOtt nach seiner überschwenglichen Barmhertzigkeit in Christo JESU! Amen.

Geschrieben auff meiner Studier-Kammer den 3. Dec. 1692.

Im

In Nahmen JEsu Christi!

Die erste Frage.

OB Jacob Böhme warhafftig / und in den Sinn darin die Christliche Kirche allezeit nach Gottes Wort gestanden / lehre / daß in der Gottheit drey selbst-ständige Personen von Ewigkeit seyn / Vater Sohn und heiliger Geist?

Mysterium magnum p. 34. §. 5. Wir Christen sagen: GOtt sey dreyfaltig / aber NB. **im Wesen**: Daß aber in gemein gesagt wird / GOtt sey dreyfaltig in **Personen** / das wird von den Unverständigen übel verstanden / auch wohl von theils Gelehrten: Denn NB. **Gott ist keine Person / als nur in Christo** / sondern ER ist die ewig-gebährende Krafft / und das Reich samt allen Wesen: Alles nimt seinen Uhrstand von Ihm.

Ibid. §. 11. **Allhier kan man mit keinem Grunde sagen / daß GOtt** NB. **drey Personen seyn** / sondern er ist dreyfaltig in seiner ewigen Gebährung: Er gebähret sich in dreyfaltigkeit / und ist in dieser ewigen Gebährung doch nur ein einig Wesen und Gebährung zu verstehen / NB **weder Vater / Sohn noch Geist** / sondern das einige ewige Leben oder Gut. Ibid. §. 12. 13. **Die Dreyheit wird erst recht** in seiner ewigen Offenbahrung verstanden: Als da Er sich durch die ewige Natur durchs Feuer im Liechte offenbahret. Allda verstehet man NB. NB. **drey Eygenschafften** in einen einigen Wesen: Als den **Vater** mit der Feuer-Welt- und den **Sohn** mit der Liebe-Begierde im Liechte / als mit der Liecht-Welt / oder mit der grossen Sänfftein Feuer- und den **heiligen Geist** mit dem webenden Leben in der Tinctur, in öhlischen und wässerischen Regiment und Leben &c.

Die andere Frage.

Ob Jacob Böhme die erste Person der Gottheit an und vor sich selbst in ihren Wesen ausser den Sohne betrachtet / vor einen GOtt / und zwar heiligen GOtt erkenne?

Myst.

Myster. magn. Cap. 7. p. 35. 36. §. 14. Der Vater ist alleine ein heilger GOtt in dem Sohne / (das ist in der Krafft des Liechts in dem Göttlichen Freuden-Reich / als in der grossen Sanfftmuth und Liebe) genant / denn das ist seine rechte Offenbahrung / darinn er GOtt heist. Im Feuer heist Er der zornige GOtt / aber im Liecht- oder Liebe-Feuer heist Er der heilige GOtt : und in der finstern Natur heist Er nicht GOTT.

Die dritte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß das göttliche Wesen etwas anders sey in Vater / ein anders in Sohne / ein anders im heiligen Geiste?

Expendantur jam citata.

Die vierdte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß der Ursprung des Bösen so wohl alß des Guten / des Liechts so wohl alß der Finsterniß in göttlichen Wesen zusuchen sey?

Besiehe das gantze 4te Capitel in Mysterio magno p. 18. seq. dessen Uberschrifft ist : Von den zweyen Principien , als Gottes Liebe und Zorn: Von Finsterniß und Liecht / dem Leser sehr nötig zu betrachten.

Die fünffte Frage.

Ob Jacob Böhmens Lehre von den sieben Qualitäten oder Quell - Geistern in der Göttlichen Natur / irgendwo in der Schrifft gegründet / oder auch jemalß in der wahren Kirche GOttes sey gelehret worden ?

Die sechste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht beständig lehre / daß alle Dinge aus dem göttlichen Wesen geschaffen seyn ?

Im

Im Buch von den dreyen Principien p. 11. Cap. 1. §. 3. Da GOTT diese Welt samt allen hat erschaffen / hat Er NB. keine andere Materie gehabt / darauß Er machete / als sein eigen Wesen / aus sich selbst.

Die siebende Frage.

Ob Jacob Böhme dieses aus der heiligen Schrifft oder aus der heidnischen Philosophia gelernet?

Die achte Frage.

Ob Jacob Böhme warhafftig lehre / daß der Sohn Gottes habe seine heilige Menschheit in die Einigkeit seiner Person so angenommen / daß die Menschliche Natur / welche vor sich selbst nicht bestehet / keine eigene / sondern allein die Persönlichkeit hat des ewigen Sohnes Gottes: oder vielmehr / daß es nur eine göttliche Krafft oder der Wille des Sohnes GOttes gewesen / der sich mit den innerlichen Liechte das Maria gehabt / innigst und NB. auff ewig vereiniget?

Im B. von 3. Princip. p. 255. c. 18. §. 41. Der Wille des Hertzens GOttes in Vater ist aus dem Hertzen in dem Willen der Weißheit vorm Vater eingegangen in ewige Vermählung / und dieselbe Jungfrau der Weißheit Gottes im Worte GOttes hat sich in der Jungfrauen Mariä Schoß in ihre Jungfräuliche Matrix eingegeben / und einverleibet eigenthümlich / unweichend in Ewigkeit / verstehe in die Essentien, und in der Tinctur des Elements / welches NB vor GOtt rein und unbefleckt ist: Darinnen ist das Hertze Gottes ein Englischer Mensch worden / als Adam war in der Schöpffung. Und der Außgang aus dem Hertzen GOttes mit voller Fülle der Gottheit / aus welchen auch der heilige Geist Gottes und aus dem Geiste die Jungfrau ausgehet / machet diese hohe Englische Bildniß gröſſer als Adam / oder irgend ein Engel ist. Denn es ist NB. die Benedeyung und Macht aller Dinge / welche ewig in dem Vater ist.

Die neundte Frage

Ob Jacob Böhme lehre / daß der Sohn Gottes seine gantze Gottheit mit der Menschheit habe persönlich und vollenkom̃en vereiniget?

Apol.

Apol. wieder Balth. Tilken p. 221. §. 327. Die Göttliche Wesenheit ist nicht gar in das creatürliche Bild gefahren: Das kan nicht seyn: Denn sie ist unmeßlich: allein sie hat sich geoffenbahret in der menschlichen Wesenheit / in den geschaffenen Bilde in der Menschwerdung Christi/und hat die menschliche angezündet / und NB. Ihr Leben gegeben: Verstehet in Adams Bilde / welches auch in Maria war/und in allen Menschen.

Die zehende Frage.

Ob Jacob Böhme lehre/daß der Sohn Gottes in und aus Mariä Substantz/seine heilige Menschheit habe angenommen/und also dem Wesen nach eine solche Seel und Leib als alle Menschen gehabt und noch habe: Oder aber daß Er einen gantz andern himlischen Leib in Sie gebracht?

Im Buch von den 3. Principien Cap. 18. §. 42. Du solt hier verstehen gar hoch und scharff / daß diese neue Creatur im heiligen Element nicht ist von der Jungfrauen Fleisch und NB. NB. Blut gebohren/sondern von GOtt aus dem Element in voller Fülle und Einigung der heiligen Dreyfaltigkeit.

Ibid. § 45. Es ist das heilige Element des Himmels / welches die Gottheit beschleust / der Limbus oder männliche Saamen gewest zu dieser Creatur/und der heilige Geist mit dem heiligen Fiat in der Jungfrau der göttlichen Weißheit ist der Werckmeister gewesen &c.

Ibid. cap. 22. §. 75. 76. 77. Also hat sich das Wort in Ternario Sancto in die Irrdigkeit eingelassen / und eine warhafftige Seele aus den Essentien der Seelen Mariä/ wie alle Menschen an sich in der Zeit / als im Ausgange der dreyen Monden empfangen/ nicht aus Ternario Sancto, sondern unsere Seele/aber NB nicht unsern Leib / in welchem das Reich dieser Welt mit den Sünden stecket. Zwar er hat unsern Leib an sich genommen / aber nicht mit dem Ternario Sancto vermischet. Denn in unserm Leibe steckete der Todt / und Ternarius Sanctus war sein Hertz unsers Todes Todt und Uberwindung: und in Ternario Sancto war seine Gottheit. Und NB. derselbe Mensch ist vom Himmel kommen/und hat den Irdischen angezogen/und das Werck der Erlösung NB. zwischen den Himmlischen und Irdi-

schen vollbracht/da die Seele von Zorn und Grim ward abgebrandt. Du must nicht sagen / der gantze Christus sey mit Leib und Seele vom Himmel gekommen: Er brachte keine Seele aus Ternario Sancto. Die himlische Jungfrau NB. war die Seele in Ternario Sancto, und die bracht Er mit/ unserer Seelen zu einer Braut.

Die eilffte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht die Menschwerdung des Sohnes GOttes in Maria/ mit der Wiedergeburth Mariä und der gnadenreichen Einwohnung vermische?

Apolog. 1. contra Balth. Tilken p. 219. §. 320. Allhier hat es nun nicht den Verstand / wie Paßquill andeutet / daß Maria sey zuvor aus GOtt gebohren worden ehe als Christus in ihr Mensch worden. Nein!

Die zwölffte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß die Ursache der Menschwerdung des Sohnes GOttes sey die Wiederkunfft unser Leiber aus dem Grabe?

In Buch von dreyen Principien cap. 18. p. 254. §. 36. Das Wort der Verheissung war eine lange Zeit in Bund der Beschneidung in des Vaters Leben und Liecht/mit dem Schatten und Fürbildung des Sohnes Menschwerdung. Aber es konte den Ernst des Leibes Wiederkunfft aus dem Grabe nicht erreichen. Es muste nur das Wort Mensch werden / solte der Mensch wieder auffstehen aus dem Grabe. Es ranzionirte wohl die Seele / daß sie konte vor dem Vater bestehen in den Thoren der Zersprengung im Feuer der Schärffe/aber nicht in der lieblichen Wonne, vorm Lichte der heiligen Dreyfaltigkeit / darzu konte es auch nicht den neuen Leib aus dem Element herfür bringen / denn er war zu sehr besudelt mit Sünden.

Die dreyzehende Frage.

Ob Jacob Böhme nicht läugne/daß Christus JEsus durch sein Leyden und Gehorsam der göttlichen Gerechtigkeit vor uns ein Ge-

Genügen gethan / und dadurch den göttlichen Zorn außgesühnet!

Im Buch von dreyen Principien pag. 102. Cap. 10. §. 24. Die andere Vernunfft/(nemlich die Lutherische) wils besser machen/die ist ja etwas weiser/aber nicht viel/die spricht: Gott hat den Menschen versucht/ob er wolle in seinen Gehorsam leben/und als er ungehorsam sey erfunden worden/habe Gott so einen mächtigen Zorn auff ihn geworffen / und ihn verflucht zum Tode / und sein Zorn nicht können geleschet werden / er müste also versühnet werden. Diese Vernunfft machet aus GOtt ein eitel Unbarmhertzigkeit / NB. gleich einen bösen Menschen dieser Welt der doch versühnet wird / NB. wenn er sich hat einmahl genug gerochen / und hat noch keine Wissenschafft von GOtt und den Paradieß.

Die vierzehende Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß die Straffe der Sünden von GOtt herkomme?

Ibid. §. 25. Es war GOtt nicht ümb einen Apffel- und Birnen-Biß zu thun/eine solche schöne Creatur zu straffen/ die Straffe rührete NB. nicht von seiner Hand/ sondern vom Geiste majoris Mundi, vom Geist der grossen Welt/vom dritten Principio. GOtt meynte es gar Barmhertzig mit den Menschen / du darffst nicht so dencken. Gott ist die Liebe und das Gute/in ihm ist kein zorniger Gedancke / hätte sich der Mensch nur nicht selbst gestraffet.

Die fünfftzehende Frage.

Ob Jacob Böhme die Opffer im Alten Testament vor ein Fürbild der büssenden Genugthuung JEsu Christi gehalten / oder vielmehr vor ein Bild / wie die Seele des Menschen in Zorn-Feuer GOttes geopffert / und in ein Liebes-Feuer verwandelt worden?

Besiehe das gantze 27. Cap. in Mysterio magno, insonderheit §. 1. 7. 11. 12. 22. 25. 26. &c.

Im Buch vom Testament cap. 2. p. 19. §. 10. 11. Die Opffer / sonderlich der ersten Väter nach Adam/ waren anders nichts/ als daß sie ein

Bild darstelleten/wie die Seele solte im Zorn-Feuer Gottes transmutirer,und in ein Liebe-Feuer gewandelt werden / und wie sie solte in Todt und Sterben ihres selb-wollens mit der falschen Impression eingehen / und ihr das falsche wollen im Zorn-Feuer solte abbrennen/und in Krafft dieser eingesprochenen Gnade der Liebe und Sanfftmut Gottes durchs Feuer in einen hellen Liechte außgehen/und also ein neugebohrnes Kind werden/das nicht finster/sondrrn Liecht wäre: Und wie sich der Schlangen eingeführte Gifft davon scheiden müste / gleich wie sich der Rauch vom Feuer und Liecht scheidet / daß alsdann das Feuer und Liecht ein heller Glantz ist/und nicht mehr verschlossen ist / wie es in Hitze verschlossen liegt in der Essenz. Dieses Bild stelleten sie ihnē mit den Opffern vor/ und führeten darein ihre Imagination mit der eingesprochenen Gnade vom Weibes-Saamen/daß sich also ihre Imagination in die Figur Christi bildete/daß also ihr Willen-Geist in einer Bildungstunde / darin er möchte in der Gnade würcken. Conf §. 12.15.16.

Die Sechzehende Frage.

Ob nicht Jacob Böhme lehre / daß die Krafft der Opffer nicht zusuchen in der Zurechnung des Verdienstes JEsu/ sondern in der rechten hungrigen Begierde von der Welt außzugehen/ und den eiteln Willen in Christi Tode abzusterben / welche Begierde werde zum himmlischen übernatürlichen Fleische / und dasselbe Fleisch das wahre Opffer GOttes?

Myst. magn. c. 27. p. 197. §. 44. Wenn die menschliche Begierde ihren Hunger mit ernsten Seufftzen nnd Gebet mit Einergebung/ und von der Eitelkeit Außgehung im Opffer Christi einführet: Allda fasset sich die Seelische Begierde in der himlischen Wesenheit/ in der Menschheit Christi/auff den hohen Altar Gottes in eine Substantz. Die hungrige Begierde **wird im Worte Gottes in Christi Testamenten zum Fleische eines himlischen übernatürlichen Fleisches / uñ dasselbe Fleisch ist das wahre Opffer Gottes** / das GOtt zu seiner Wohnung annimt / und nicht den thierischen sterblichen Menschen.

Die

Die Siebenzehende Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß der Gehorsam welchen Christus im Stande der Erniedrigung biß in Tod vor uns hat GOtt geleistet / als die verdienende Ursache der Vergebung der Sünden zugerechnet werde: oder / ob er hingegen lehre / daß die Person JEsu sey die zugerechnete Gnade / und derselben Wirckungen in uns / sey es was uns eigendlich bey GOtt versöhne?

Im Buche von der Gnaden-Wahl p. 157. §. 37. cap. 10. **Christus ist selbst die zugerechnete Gnade / und das Geschenck / samt den Verdienst / wer den in sich hat / und** NB. NB. **derselbe in seinen innern Grunde selber ist / der ist ein Christ / und mit Christo gekreutziget und gestorben / und lebet in seine Aufferstehung** Ibid. §. 38. **Will nun ein Mensch diese Gerechtigkeit haben / so muß er sein Blut trincken / daß er ihn rechtfertige / denn die Rechtfertigung geschicht im Blute Christi im Menschen / in der Seele selber / nicht durch zugerechneten äusserlichen frembden Schein** und §. 39. **Das ist der zugerechnete frembde Schein / der uns im Blute Christi in der Gnade gegeben wird / da wir in Sünden todt sind / so gibt uns GOtt dieses Gnaden-Geschencke in uns zu einem neuen Leben / welches neue Leben die Sünde und den Todt tödtet / und uns als Kinder der Gnaden für Gott stellet; Denn Christus erfüllet mit seinem Blute der Liebe in uns Gottes Gerechtigkeit im Zorne / und wandelt denselben in göttliche Freude.**

In Theosophischen Sendschreiben pag. 110. Epist. 20. §. 7. **Es gilt nicht eine zugerechnete Gerechtigkeit / ein Frembdling kan GOttes-Reich nicht erben / sondern eine eingebohrne Gerechtigkeit aus GOttes Wesenheit / als aus GOttes Wasser und Geist / wie uns Christus saget / wir müssen werden als die Kinder / und in GOttes** Essenz **empfangen werden / und als neue Kinder in GOttes** Essenz **ausgrünen und außgebohren werden / auff Art / wie eine schöne Bluhme auß der wilden Erden / oder wie ein köstlich schön Gold in groben Steine wächset / anderst können wir GOttes Reich weder schauen noch erben.**

Die achtzehende Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß der Nutzen des Verdienstes

Christi im Alten Testament bey den Vätern sich nicht so weit erstrecket / daß sie mit JEsu hätten können so warhafftig und völlig vereiniget werden / als die Glaubigen Neues Testaments: sondern daß sie ihn zwar in Fürbilde und in ihren eingeleibten Grunde hätten einiger massen angezogen // allein die völlige Anziehung sey erst nach seinen Leiden erfolget/auch in denen / welche nach dem eusern Leibe lang verwesetwaren?

Im Buch von der Gnaden-Wahl p. 159. c. 10. §. 45. Die Väter der Jüden kanten Christum nicht nach dem Fleisch/aber im ersten eingeleibten Bunde und Worte in der Krafft/zogen sie ihn an. Als aber Christus denselben Bund mit der Menschheit erfüllete / und das Gesetze des Zorns/in der Sünden mit seinem Blut erfüllete / und die Sünde in ihnen / (welche die Menschheit hatte auffgehalten)tödtete : Da zogen sie Christum im Fleische an / alle die an ihn in seinen Bund geglaubet hatten, das ist/welche den Bund in der Krafft/als im Geist hatten angezogen/in denen ward der Bund mit himlischen Wesen erfüllet / auch NB. **in denen/welche nach den eusern Leibe waren lange verwesel/** derer Snele im Bunde der Krafft lebte. Alle diese zogen Christum in seiner Aufferstehung in ihnen an/und stunden ihrer viel mit Jhm nach seiner Aufferstehung auff vom Tode **in seinem Leibe**/und liessen sich zu Jerusalem sehen/und hatten Christum im Fleische angezogen/ **welcher ihren Glauben in der Menschheit erfüllet hatte.**

Die neunzehende Frage.

Ob Jacob Bohme nicht die seelige Lehre von der Zurechnung des Verdienstes Christi/so wie sie in GOttes Wort enthalten / und durch den treuen Knecht GOttes Lutherum so herrlich wieder der Kirchen vorgetragen worden / gäntzlich verwerffe uñ verspotte?

Vide quæ supra citata sunt ex libro **von der Gnadenwahl** / & quæ habentur c. 10. §. 36. 37. 39. & Böhmiana scripta pasim.

Die zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß der glaubige Mensch we-

sent-

sendlich mit Christo vereiniget werde / ja daß der innere Mensch mit Christo eine Person werde?

Ibid. p. 157. & passim.

Die ein und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme recht sage / daß GOtt Christum in seinen Gliedern erwehle / und Christus nur die Gnaden-Wahl selbst sey?

Ibid. pag. 160. vers. 48. Deine Wahl und Fürsatz / O GOtt! muß ihrer Schalckheit Deckel seyn / da Du Dir doch nichts als Christum in seinen Gliedern / so aus ihm gebohren sind / erwehlet hast / und Er Christus die Gnaden-Wahl selber ist.

Die zwo und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß in aller Menschen Wesen verborgen zugegen sey / ein göttliches Liecht / welches Er mit allerhand Nahmen / Insonderheit aber der edlen Jungfrau / und Sophiâ &c. &c. benennet / und welches allen Menschen einverleibet und angebohren ist?

Videantur Böhmiana scripta passim.

Die drey und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß dieses Liecht mit Christo JEsu eine Person werde?

Myster. magn. cap. 50. pag. 470. §. 28. Jungfrau Rebecca oder Sophia mit ihren Bräutigam bleiben in ihrẽ / als im zweyten Principio, in Himmel. Denn St. Paulus saget / unser Wandel ist in Himmel; verstehet der Jungfrauen Wandel / da sie mit ihren Gemahl Christo in der Ehe stehet / da Christus und Jungfrau Sophia nur eine Person sind / als die wahre männliche Jungfrau GOttes / welche Adam vor seiner Heva war / da er Mann und Weib / und doch der keines war / sondern eine Jungfrau GOttes.

Die vier und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß die Heyden in ihren innern ein-

ge-

geleibten Grunde des eingesprochenen Worts glauben / ob sie schon von Christo nichts gehöret / und daß alle unter ihnen die in solchen Stande sind / von GOtt auserwehlet seyn / und die Seeligkeit erlangen?

Im Buch von der Gnadenwahl pag. 159. §. 43. 44. 47. Die Heyden weil sie Christum in seiner geoffenbahrten Stimme nicht hören noch kennen / sind äusserlich nicht GOttes Liebe: aber nach den innern Grunde sind sie in die Liebe der Gnaden (alß in Paradiesischen Grunde) in das eingeleibte Wort eingewurtzelt. Man kan nicht sagen / daß diese nicht an Ihn glauben. Zwar der äussere Mensch an ihnen / glaubet und bekennet ihn nicht / denn sie wissen nicht daß GOttes Sohn Mensch worden ist: aber derselben ihr innerer eingeleibter Grund des eingesprochenen Worts der Gnade / den sie sich haben mit der Seele verleibt / der glaubet in ihnen.

Die fünff- und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht eine doppelte Tauffe lehre / eine innere und äussere / und daß der tauffende Priester / wo er nicht durch seinen Glauben mit würcke / nichts als bloß das äuserliche verrichte?

Im Buch vom 3. Princ. cap. 23. §. 43. 45.

Item von der Tauffe pag. 38. cap. 4. §. 27. Wann der Priester nicht ein wahrer Christ ist / so schneidet und würcket er nicht mit in Wercke des Geistes / sondern er ist nur das äussere Werckzeug und thut ein euserlich Ding: er erreichet nicht den Bund / sondern nur das Wasser / und führet ein todes Wort in seinen Leben.

Die sechs und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß eine doppelte Tauffe sey / eine andere an den Leibe / eine andere an der Seele?

In Buch von der Tauffe c. 4. pag. 43. Die Tauffe ist eine wesentliche Würckung / nicht nur ein Zeichen oder Bedeutnis des Testaments Christi. Der heilige Geist tauffet die Seele und der Geist aus Christi Blut und Tod mit seiner Uberwindung / und das heilige Ele-

Element des geistlichen Wassers NB. tauffet den Leib der 4. Elementen zur Aufferstehung der Todten/ und tauffet der Schlangen-Ens und erweckten eingeführten Gifft zum sterben.

Die sieben und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß die Kinder keinen eigenen Glauben in- und durch die Tauffe empfangen / sondern daß der Eltern und Pathen / wie auch des Priesters Glaube / (welcher in einer starcken Imagination bestehe) das Kind in den Gnaden-Bund bey GOtt bringe?

Im Buch von der Tauffe cap. 4. p. 34. §. 16. 17. 19. Weil ein Kind solches nicht verstehet / so thun solches seine Eltern mit ihren Glauben / und die Jenigen / welche zu solchen Wercke beruffen sind / als die Pathen welche das Kind in ihrer Glaubens-Begierde mit ihren Gebethe dem Bunde Christi überantworten / und in den Bund Christi der H. Dreyfaltigkeit fürstellen / und dem Bund Christi über das Kind begehren. **Diese alle / beydes die Eltern und Beysteher / als gläubiger Tauffer und Paten / würcken mit ihren Glauben in des Kindes Eigenschafft / und reichen es mit ihren Glauben dem Bunde Christi da.** Denn ihr Glaubens-Wille fasset des Kindes unverständigen Willen in ihre Glaubens-Begierde ein / und tragen also des Kindes Willen in ihren Willen **mit ihrer Salbung** in Bund Christi / als für die heilige Dreyfaltigkeit. Sie tauchen das in Christi Bund / **und Christus tauchet sich** mit seinen Blute / Tod und Uberwindung als mit seinen Todes-Sieg darein / **und zündet den Glaubens-Ens des Kindes mit seinen Liebe-Feuer an.**

Die acht und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß in der Tauffe uns durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi / welche ausser uns erfüllet worden / die Seeligkeit geschencket werde: oder aber ob es darinn nur ankomme auff die Ubergebung unsers Willens in Tode Christi?

Im Buch der Tauffe pag. 26. §. 15. Der Bund mit der Tauffe ist darumb / daß ein jeder Mensch soll selber mit seinen eigenen Wille / als ein sonderlicher Zweig an Baum / und als ein eigen Leben / den

zund Christi an ziehen; als durch das äußere darzu geordnete Mittel. Ibid. §. 23. Der Mensch übergiebet in der Tauffe seinen Adamischen abgewandten Willen dem Tode Christi / und begehret des eigenen Willens in Tode Christi abzusterben.

Die neun und zwantzigste Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß die Tauffe Johannis geringerer Krafft sey / als die JEsus in der Kirche Neuen Testaments eingesetzet?

Im Buche von der Tauffe pag. 34. §. 7. Wir sehen bey Johanne / daß Er noch nicht mit der Vergebung der Sünden tauffete / sondern mit der Busse / als mit den Geiste der Salbung zur Busse / welche die Menschen-Hertzen zerschellete und den Geist Christi seinen Weg bereitet.

Die dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß Johannes im Mutterleibe durch Marien Stim̃e nebst seiner Mutter getauffet sey?

Ibidem pag. 35. §. 14. **Johannes ward in Mutterleibe getauffet aus Marien Stimme / so wohl auch seine Mutter Elisabeth und sehen gar eben wie das sey zugangen. Denn als Elisabeth den Geist Mariä hörete** / so bewegte sich der heilige Geist in ihr / und auch in ihrer Frucht zugleich. **Sie empfiengen die Tauffe Christi auß seiner Menschheit zugleich / die Mutter mit den Sohne.** Warumb dann nicht auch NB. jetzo in heiligen Eltern in denen die Salbung ist? Denn dessen der Baum ist / dessen ist auch seine Frucht.

Die ein und dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß Christus in Abendmahl uns den Leib gebe / welcher aus der Mariä Substanz durch übernatürliche göttliche Würckung hervor gebracht und den Wesen nach den unsern gantz gleich ist; oder aber ein Wesen des Paradieses / welches NB. von Ewigkeit her gewesen?

Im Buche von Abendmahl pag. 62. §. 11. 12. Christus giebt uns in Nachtmahl sein Fleisch // aber nicht den äuserlichen Grund der cöper-

lt-

lichen vier Elementen / sondern das innere heilige Element als den Grund / daraus die vier Elementen ausgehen. Nicht Feuer Lufft Wasser und Erden / sondern das EWIGE reine Element / welches ist ein Wesen des Paradieses / welches in den vier Elementen verborgen ist / verstehet NB. der Ewigkeit Wesen daraus die Zeit ist in ein sichtbar Wesen gegangen.

Die zwo und dreyßigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß uns in Abendmahl Christi Leiden nicht durch eine Zurechnung zu gute komme / sondern wesentlich und würcklich angezogen werde?

Ibidem pag. 63. §. 14. stehen die Worte / welchen Böhme ein doppelt NB. NB. fürgesetzet: Und allhier wird den Menschen Christi Leyden und Sterben augezogen / **gantz** essentialiter **würcklich / nicht alleine zugerechnet** / als einmahl geschehen ist / welcher Lebens Todt Christi unsern Tod verschlinget / darinnen der Leib / wann allhier er **nach den vier Elementischen Wesen stirbet** / ruhet / und das vier-Elementische zu Staub und Asche wird. Dieselbe Krafft der wahren Menschheit in ihren Principio ruhet zur Wiederkunfft des corporalischen Wesens.

Die drey und dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht bloß eine geistliche Geniessung durch den Glauben im heiligen Nachtmahl erkenne?

Ibid. p. 68. §. 42. setzet Böhme wieder NB. NB. voran / und saget: **Wir sollen nicht an diesem Mittel hangen** / daß Christi Fleisch und Blut einig und allein in diesen Gebrauch mit Brod und Wein genossen werde / **wie die Vernunfft in jetziger Zeit jämmerlich darinnen irret.** Nein / das ist nicht &c. Und §. 43. Christus hat sich nicht allein im Brod und Wein gebunden / seine kräfftige lebendige Worte wollen **wesentlich im Glauben bleiben** / von welchen Wesen der Glaube allezeit / wo das auch immer seyn mag / mag essen dann es ist des Glaubens Nutriment, darinn der Glaube bestehet / **und ein Wesen ist.**

Die

Die vier und dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß der Glaube bey solcher Genießung sey Christus selber?

Ibid. p. 68. §. 44. 45. Der Glaube wird in solcher Nießung ein Wesen/als ein geistliches Fleisch und Blut Christi/indem der lebendige GOtt in Dreyfaltigkeit wohnet/würcket und will. Der wesentliche Glaube, in den Menschen ist Christus selber/der im Menschen bleibt/der des Menschen Leben und Liecht ist.

Die fünff und dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß der Sünden Vergebung bloß in der Aenderung des Hertzen bestehe?

Ibid. p. 74. §. 14. Das Sünde vergeben in Christi Testamenten und ausser diesen Gebrauch/ist anders/nichts/ als daß wenn Christus in den bekehrten Sünder von des Menschen Tode in des Menschen Glauben/und neuen Gehorsam willen aus seinem Tode auffstehet/und in des Menschen Leben liecht wird / die ewige Nacht in einen hellen Tag wandelt/so ist die Sünde vergeben.

Die sechs und dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht die Absolution des Priesters zum blossen euserlichen Zeichen mache?

Ibidem p. 74. §. 16. Die Absolution ist nur ein Mittel / als ein eusserlich Zeichen/ darzu daß wir uns in Liebe und hertzlicher Vergebung auffnehmen &c.

Die sieben und dreißigste Frage?

Ob Jacob Böhme nicht alle Streitigkeiten / so über den Abendmahl entstanden/uñ also auch die Rettung der Evangelischen Warheit gegen Papisten uñ Calviniste̅ / vor lauter Antichristische Teuffelswerck / und auffs hefftigste ausschelte?

Ibid. p. 81. Joh. capite V. præsentia §. 3. & NB. §. 9. Conf. item liber von der Wiedergeburth c. 7. §. 5. 8. p. 134.

Die acht und dreißigste Frage.

Ob der Sensus Mysticus in Mose/so wie ihn Jacob Böhme in Myster. o Magno anweiset/ einigen Grund habe?

Die neun und dreißigste Frage.

Ob Jacob Böhmens Lehre nicht in Grunde mit Schwenckfelds/Paracelsi und Weigelii Lehre einerley sey?

Die vierhigste Frage.

Ob Jacob Böhmens Schrifften der Kirchen mehr nützlich oder schädlich seyn?

GOTT allein die Ehre!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73809-p0023-8

La 2907

ULB Halle
004 958 373
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73809-p0025-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73809-p0026-5

Ri… …en/

…Allen de… …bern zu
Christli… …geleget

Abr… …ann/
der heil. C… …astore der
Haupt… …mburg.